



Alpenflugtraining in Südfrankreich

Im folgenden möchte ich von unserem Trainingslager in Puimoisson berichten.

Der Zeitraum war bereits für März und April festgelegt und so mussten wir uns nur noch auf das neue Fluggebiet und die Wettergegebenheiten vorbereiten.

Zu diesem Zwecke luden wir Benny Bachmaier, welcher schon einen sehr großen Erfahrungsschatz in den Alpen vorzuweisen hat, nach Marpingen ein. Benny brachte uns anhand von Bildern und Reliefkarten das Fluggebiet der französischen Alpen näher und wies uns in die Theorie der Gebirgsfliegerei ein.

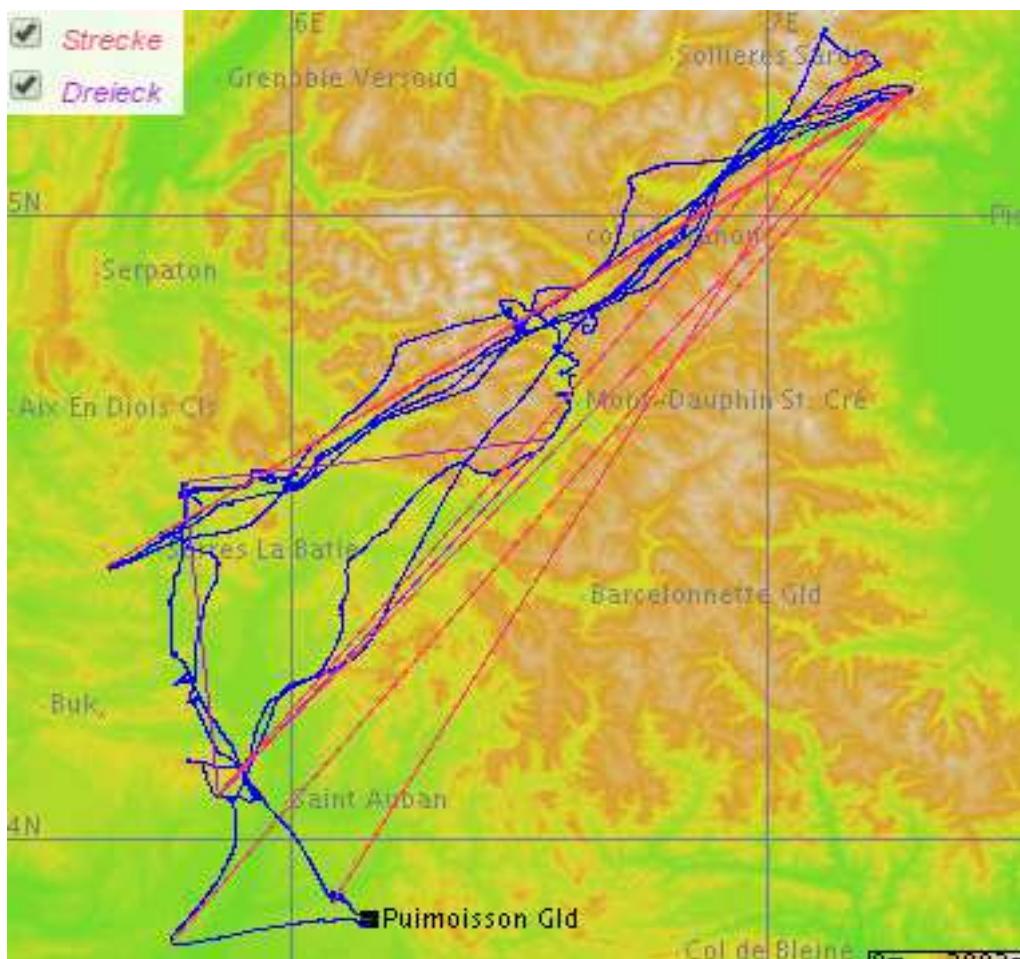
Im Nachhinein muss ich sagen, dass ich mich dadurch sehr viel sicherer gefühlt, schneller im Gebirge zurechtgefunden habe und somit nur eine kurze Orientierungsphase brauchte.

Mitte März ging es dann los. Bepackt mit Proviant und jeweils einem Flieger fuhren meine Sposokollegen Max, Simon, Lukas und ich sowie unsere Trainer Markus und Uli in die Provence.

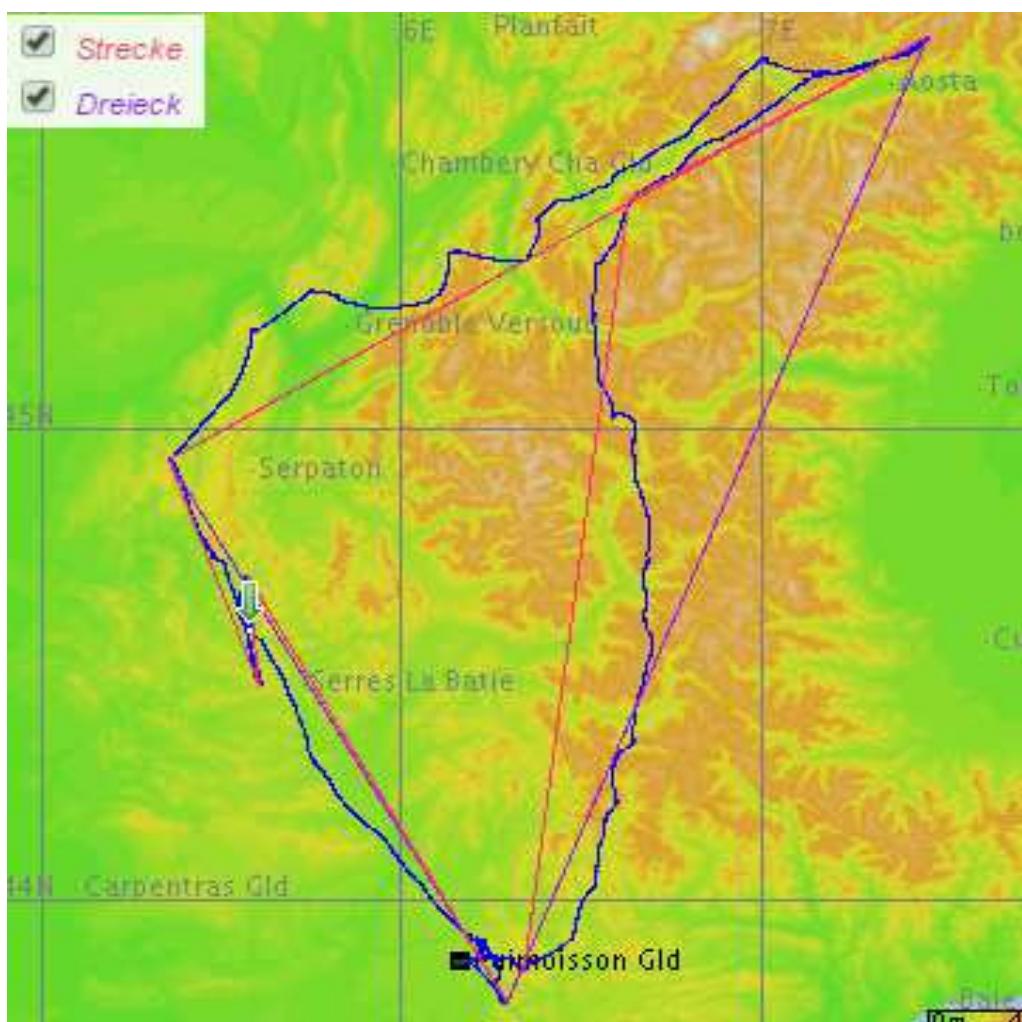
Bei den ersten Flügen in Puimoisson saß ich zusammen mit Uli im Arcus und die anderen sind im Einsitzer nebenher geflogen. So konnten wir alle gemeinsam die Gegend und die Außenlandefelder erkunden.

In den nächsten Tagen bin ich dann mit der LS4 geflogen, was sich aber zum Zwecke des Trainings zuerst kontraproduktiv darstellte, da die anderen mit ASG 29, Ventus, und Discus 2 deutlich besser aufgestellt waren. Somit war an Zusammenfliegen nicht zu denken. Also musste ich mehr oder weniger die Alpen auf eigene Faust erkunden. Da wir sehr gutes Wetter hatten und somit fast jeden Tag geflogen sind, stellte sich die Sicherheit der Ortskenntnis rasch ein. Daher war auch das alleine Fliegen völlig unproblematisch geworden. Zuerst bin ich immer mit ausreichender Höhe auf den bekannten Routen geflogen. Doch nach und nach habe ich dann an Tempo zugelegt und meinen Aktionsradius deutlich erweitert. Anfangs flog ich nur bis in die Brianconnais, später lagen dann auch Mont Blanc oder Aosta im Rahmen des gut machbaren.

Als kleines Highlight haben Uli und ich mit dem Arcus dann noch einen Tausender geflogen. An dem Tag war Mistralwetter, also starker Wind aus Nord. Wir sind gegen 0830 gestartet und direkt nördlich vom Flugplatz in die erste Welle über dem Assetal eingestiegen. Diese ging schon mit über 2m/s. Dann ging es weiter Richtung Norden zum montagne de Lure. Dort stand ebenfalls eine Welle Nordwestlich vom Flugplatz Saint Auban, welche schönes Steigen von bis zu 7m/s lieferte. Unser weiterer Flugverlauf ging dann nach Nordosten über Serres la Batie und dann zum Pic de Bure wo auch wieder eine Welle stand. Danach flogen wir über die Ecrins bis ins Susatal. Dort haben wir in der Welle gewendet und sind wieder Richtung montagne de Lure geflogen. Ein paarmal sin wir diese Strecke an dem Tag noch geflogen, bis schlussendlich eine vierstellige Zahl auf dem LX 9000 stand. Auf dem letzten Schenkel nach Puimoisson kamen wir dann noch in der montagne de Lure Welle in den Genuss mit über 10m/s. zu steigen. Das sollte wohl für den restlichen Rückflug reichen. Nach 11,5 h und 1029km sind wir dann wieder in Puimoisson gelandet.



Mein persönlich schönstes Erlebnis war ein Flug mit der LS4 über 600km. Mittags ging es mit Wolkenstraßen und satten Steigwerten los richtung Norden. In der Brianconnais angekommen erwartete mich eine ausreichend hohe Basis und Wolken bis an die Morienne heran, sodass ein queren der Morienne nach Norden möglich war. Also ging es weiter zum Mont Blanc, vorbei am kleinen St. Bernhard Pass bis kurz vor das Matterhorn. Als ich den Rückweg antrat, berichtete ein anderer Flieger von schlechter werdenden Bedingungen in der Brianconnais. Also entschieden wir uns für einen Umweg über Grenoble, wo das Wetter noch besser zu sein schien. Kurz vor Grenoble traf ich auf Uli und Markus. In Grenoble angekommen war die Optik nicht mehr so gut. Es gab nur noch wenige Wolken Richtung Süden und über Grenoble stand eine Wolke aus der es bereits regnete. Dieser Weg war jedoch der einzige zurück in den Süden, denn die Briaconnais war bereits völlig überentwickelt und über die Ecrins wären wir nicht rüber gekommen. Daher entschieden wir uns dennoch hier zu probieren weiten gen Süden zu gelangen. Die Regenwolke zog erstaunlicherweise recht gut für ein paar hundert Meter, sodass wir unseren Flug gen Süden fortsetzen konnten. Durch das konsequente abfliegen von kleinen Fetzen errichten wir ca. 80km weiter wieder Cumuluswolken mit zuverlässigen Steigwerten. Dies war ein sehr spannender Tag, denn ehrlich gesagt hatte aufgrund der Optik keiner von uns damit gerechnet es nach Puimoisson zurück zu schaffen.





Aostatal

Am Ende des Trainingslagers hatte sich mein Flugbuch um weitere 160h gefüllt und ich hatte 10.000 km mehr auf der Uhr. Darüber hinaus war es eine sehr beeindruckende Erfahrung in den Alpen zu fliegen und ich freu mich schon auf den Sommer, den wir wieder in Puimoisson verbringen werden.

Last but not least möchte ich mich noch bei der Segelflug Kommission Schleswig- Holstein bedanken, die dieses Training finanziell unterstützt.

